

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zustagen; einzelne Nr. 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

## Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf.; im Textfeld die 93  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm. D.-Z. 1. 1934

Hauptredakteur: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Jehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde

Nr. 38

Mittwoch, am 14. Februar 1934

100. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde ein aus Berlin stammender Arbeiter, der dort seinem Arbeitgeber einen Geldbetrag unterschlagen hatte und seitdem flüchtig war.

Dippoldiswalde. Der MCV „Eintracht“ hier hatte seine aktiven und passiven Mitglieder nebst Frauen zur Fastnacht zu einem gemütlichen Abend nach der Reichskrone eingeladen. Es war auch wirklich gemütlich. Schon das schön geschmückte Vereinszimmer machte einen einladenden Eindruck. Dazu die bunten Kostüme der Teilnehmer. Die Aktiven waren größtenteils mit ihren Frauen erschienen, die Passiven fehlten allerdings zum größten Teile, auch die, welche bestimmt kommen wollten. Wie Anwesenden werden es nicht bereuen, etwas Fastnachtliches mit erlebt zu haben. Der Vereinsführer begrüßte die Erschienenen. Darauf wechselten Gesänge und Rezitationen in erzgebirgischer und Lausitzer Mundart ab. Auch Frau Trudel Köhner erfreute die Anwesenden mit ihren Liedern zur Laute und einige Wipholde warteten mit ihren Wissen auf. Die musikalische Leitung hatte in liebenswürdiger Weise der ehemalige Chorleiter des Vereins, Kantor Betz, übernommen, was mit Freuden begrüßt wurde. Auch er brachte verschiedene Schnadahüpfel zu Gehör, begleitet von der Hauskapelle, Bruno Wolf und Paul Reuter, welche unermüdet auf ihren Instrumenten spielten. Alles in allem: es war schön. Abschluß war die Reichskrone der Treffpunkt zum Karneval. Der Kegelklub „Methode“ war auch mit Frauen in bunten Gewändern erschienen. Ebenfalls eine weitere Korona, so daß Stimmung herrschte.

Reinhardtsgrimma. Der Kriegerverein Reinhardtsgrimma u. Umg. beging Sonntag, 11. Februar, im Gasthof „Goldener Hirsch“ in Schlitz, der Zeit angepaßter Weise sein 62. Stiftungsfest. Zur großen Freude aller Kameraden war hierzu auch der Bezirksführer des Bundesbezirks „Oberes Müglitztal“, Mittmeister a. D. von Lütichau, Schloß Bärenstein, erschienen. Nach dem Fahnenmarsch hielt derselbe eine packende Ansprache über die Bedeutung der Kriegervereine im Dritten Reich und ihre Eingliederung als SA-Reserve II. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichszugler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland endete dieser Teil. Begeistert stimmten alle in den Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes ein. Vor der Front des angetretenen Kriegervereins nahm Bezirksführer von Lütichau die Auszeichnung einer größeren Zahl von Kameraden vor, die für 50-, 40- und 25-jährige Vereinszugehörigkeit die vom Bunde gestifteten Ehrenzeichen erhielten. Ihnen brachte man nach alter Soldatenart ein dreifaches Hurra! Nach Ausmarsch der Fahne trat der Tanz wieder in seine Rechte. Zur Unterhaltung trugen einige Quartettlieder und humorvolle Darbietungen wesentlich bei. Viel belacht wurden die mechanischen Spielzeuge, die ihre steife Puppenrolle ganz vorzüglich durchführten. In Anspielung auf die im Kriegerverein bestehende Kleinliberchützen-Abteilung zeigte ein Kunstschütze keine Treffsicherheit. Hier läßt sich nichts schildern; das muß man gesehen haben. Tränen wurden gelacht, und das besagt genug. Großer Beifall wurde den Darstellern zuteil. Im Hinblick auf die kurz bevorstehende Fastnacht gab es Pfannkuchen für alle die Hülle und die Fülle. Wenn auch gegenüber anderen Jahren der Besuch des Stiftungsfestes leider etwas zu wünschen übrig ließ, so werden aber dennoch die Teilnehmer ihr Kommen nicht bereut haben. In jetziger Zeit kann eben aus wirtschaftlichen Gründen kein Reichwehrtanz geboten werden. Hoffentlich ist auch das recht bald wieder möglich.

Reichsa. Ein lustiges Leben und Treiben herrschte auch hier am Faschingsdienstag auf den Straßen und Plätzen des Ortortes. Zahlreiche originell angeputzte Kinder scherzten, lachten, sangen und lärmten und durchzogen truppweise alle Gassen und Winkel. Ein großer Teil versammelte sich am Nachmittag in der neuen Turnhalle, wo bei starker Beteiligung des Publikums unter Aufsicht und Leitung der Führer des Turnvereins sehr hübsche Reigen, Tänze und Spiele exakt und wirkungsvoll zur Ausführung gelangten. Der hiesige Männergesangsverein hielt am Abend sein 73. Stiftungsfest ab, dem er die Idee eines „Abend bei Straubinger“ zugrunde gelegt hatte.

Bad Schandau. In Reinhardtsgrimma war der Kellner Kurt Linke von seiner alten Mutter gebeten worden, den ihr von der Aufschmannspende zugewiesenen Betrag in Höhe von 25 Mark bei der Stadtbank in Bad Schandau abzuheben und ihr zu überbringen. Linke hob das Geld zwar ab, verbrauchte es aber in leichtsinniger Gesellschaft in Gastwirtschaften. Da sich der Einwohnerschaft in Reinhardtsgrimma über

## Steuerfreiheit schafft Arbeit

### Umfassende Maßnahmen für die Arbeitsschlacht

Staatssekretär Reinhardt sprach in der Deutschen Hochschule in Berlin über Finanz- und Steuerpolitik im nationalsozialistischen Staat und die geplanten umfangreichen Arbeitsvorhaben in diesem Jahr. Er teilte mit, daß das Reich mit einem Arbeitsvorrat von mehr als 800 Millionen Reichsmark in das Jahr 1934 hineingehe. Das Kraftfahrzeuggesetz hatte eine Verdoppelung der erzeugten Kraftfahrzeuge und der in der Kraftfahrzeugindustrie beschäftigten Personen zur Folge. Die Steuerfreiheit für Erwerbshilfen steigert den Beschäftigungsgrad in der Maschinen- und Werkzeugindustrie von Monat zu Monat. Die Zahl der Hausgehilfen stieg bis Ende 1933 um rund 100 000 infolge der Steuervergünstigungen. Infolge der hohen Ehestandsdarlehenforderungen (bis Januar 1934 183 000) ist der Durchschnittsbetrag vorübergehend auf 500 RM festgelegt worden. Die Ehestandsdarlehen sollen so lange gegeben werden, als es heimatliche Volksgenossen im Arbeitnehmersstand gibt.

Für das Arbeitsbeschaffungsprogramm 1934 hat das Reichsfinanzministerium folgende durchaus gesicherte Maßnahmen in Vorbereitung:

- 1) Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm Papen-Schleier-Reinhardt stehen noch 1095 Millionen RM zur Verfügung, aus dem Gebäudeinstandsetzungsprogramm werden 1200 Millionen RM in Bewegung gesetzt, zusammen 2295 Millionen RM.
- 2) Für Autobahnen und andere Kraftfahrstraßen werden 500 Millionen RM mehr ausgegeben, als 1933. Auch mit den Gebäudeinstandsetzungsarbeiten wird am 31. März nicht Schluß gemacht; das Baugewerbe und die Baubewerke werden das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein wie gegenwärtig.
- 3) Steuerfreiheit für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden.
- 4) Steuerfreiheit für Erwerbshilfen.
- 5) Steuerfreiheit für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime.
- 6) Steuerfreiheit für Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Werkbetrieben.
- 7) Steuervergünstigung für die Einstellung von Hausgehilfen.
- 8) Gesetz zur Förderung der Eheschließungen und Steuerfreiheit für Heiratsbeihilfen.
- 9) Steuererleichterung, die im Betrag von 150 Millionen

Reichsmark für Arbeitsbeschaffungszwecke zur Verfügung stehen.

10) Es wird erwogen, im Laufe dieses Jahres die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wesentlich zu senken.

Mit Wirkung ab 1. April fällt auch die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit fort, die den Betrag von 120 Millionen RM ergab.

Diese Maßnahmen allein genügen bereits, um im Laufe dieses Jahres auf zwei Millionen statisch erfasste Arbeitslose herunterzukommen.

Das sind aber nicht die einzigen Maßnahmen, hinzu kommen weitere, die im Laufe der nächsten Wochen und Monate erst geboten bzw. zur Durchführung gebracht werden. Alle diese Maßnahmen werden durch die Generalmaßnahme zur Gründung von Wirtschaft und Finanzen ergänzt werden, die in der Steuerreform bestehen wird.

Eine allgemeine Senkung der auf Herstellung, Verbrauch und Besitz ruhenden Steuerlasten wird eingeleitet.

Mit der Kompliziertheit des Steuerrechtes wird Schluß gemacht und mit der Vielfalt der Steuern.

Die Bürgersteuer wird verschwinden!

Wir können nach dem Gesetz vom 30. Januar die Vereinfachung des deutschen Steuerwesens so radikal durchführen, wie es unsere Sehnsucht gewesen ist. Die Schlachtsteuer wird zunächst leider noch weiter erhoben werden müssen. Bei der Einkommensteuer wird den Kinderreichen eine sehr erhebliche Ermäßigung gewährt werden. Bei der Vermögenssteuer soll gleichzeitig der Sparsinn gefördert werden; wir denken daran, bei der Vermögenssteuer 10 000 RM für Mann, Frau und jedes Kind steuerfrei zu lassen. Bei der Erbschaftsteuer ist geplant, sie wesentlich zu senken und möglichst zu beseitigen, soweit es sich um die Besteuerung des Gattenerbes und des Kindeserbes handelt. Die Steuervereinfachung wird zu einer wesentlichen Senkung der Verwaltungskosten führen und der eingesparte Betrag Steuererleichterungen zur Verfügung stehen.

Das Steueraufkommen im Rechnungsjahr 1933 sei um 300 Millionen RM höher als im Vorjahr. 1934 werde sich das Bild noch wesentlich günstiger gestalten. Die Einnahmen und Ausgaben des Reiches haben sich bisher ausgeglichen. Kassenschwierigkeiten haben sich nicht ergeben und werden sich nicht ergeben.

das Verhalten von Linke große Empörung bemächtigte, wurde über Linke die Schutzhaft verhängt.

Radeberg. Vor einiger Zeit wurde ein Baumeister mit einer eitrigen Knochenhautentzündung, deren Ursprung auf eine Kriegsverletzung zurückgeht, ins Krankenhaus eingeliefert. Eine Röntgenaufnahme ergab, daß sich im Artnochen eine Schrapnellkugel befand, von deren Vorhandensein der Kranke nichts wußte. Auf Befragen erzählte er dann, daß ihm während der Sommerschlacht am 23. Oktober 1916 der rechte Oberarm durch eine Granate zerplittert wurde. Im gleichen Augenblick muß auch die Schrapnellkugel den Arm getroffen haben, und zwar, wie ein Eindruck in dieses Bleigehäuse ergibt, nachdem sie vorher auf dem Gewehrriem aufgeschlagen war. Während nun die Granatplitter entfernt wurden und der Oberarm ausheilte, blieb die Schrapnellkugel unbemerkt liegen. Nunmehr wurde sie nach rund 17 Jahren entdeckt und entfernt.

Oschalitz, 13. Februar. Ein Riesenschwein von 802 Pfund Lebendgewicht schlachtete gestern der Fleischermeister Kurt Galsch, Bahnhofstraße. Das Prachtstück stammt aus dem Gutshof Erich Döllisch in Laas.

Wurzen. Der seit seiner Kindheit an Epilepsie leidende 19-jährige Sohn Hellmuth der im nahen Dehmitz wohnhaften Familie Ranhsch starzte bei einem Anfall kopfüber in den durch den Garten des väterlichen Grundstücks fließenden Mühlbach. Da der Anfall nicht sofort bemerkt wurde, ertrank der junge Mann.

Crossen/Ester. Im fernaachbarten Tauchitz ist der 25-jährige Beifahrer Sieler während der Arbeit auf einem Lastkraftwagen zwischen den Kraftwagen und Anhänger gefallen in dem Augenblick, als sich der Kraftwagen in Bewegung setzte. Dem Sieler wurde der Kopf zerquetscht. Er war sofort tot. Die Schulfrage ist noch nicht geklärt.

Augustsburg. Die Majernkrankungen unter den Schülern haben einen derartigen Umfang angenommen, daß

in einer Klasse zwei Drittel der Kinder den Unterricht veräumen mußten. Infolgedessen ist die betreffende Klasse der hiesigen Volksschule auf Anordnung des Schulrates bis auf weiteres geschlossen worden.

Elterlein. Hier sind erneut Bestrebungen im Gange, um eine Wiederaufnahme des Erzbergbaues zu erreichen. Man hat bereits Verhandlungen mit dem Oberbergamt Freiberg eingeleitet zwecks Feststellung, wieweit das Gebirge noch edelmetallhaltig ist.

Mittweida. Der Rat der Stadt beschloß, die Beurlaubung des Direktors des Elektrizitätswerkes, Engelmann, aufrecht zu erhalten und die Pensionierung gemäß § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums durchzuführen. Diese Maßnahme wurde mit strengsachlichen Erwägungen begründet im Interesse der technischen Entwicklung des künftigen Betriebes.

Gelenau. Die Gemeinde hat vom Konsumverein Chemnitz eine 100 PS starke, in tadellosem Zustande befindliche Kompressor-Limousine für 550 Mark erstanden, die mit wenig Kosten zu einem leistungsfähigen Transportfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr umgebaut werden wird. Für den Wagen hatte der Konsumverein Chemnitz nicht weniger als 22 000 Mark angelegt.

Oelsnitz i. E. Wie sich jetzt herausstellte, hat sich der vor einiger Zeit bei der Stadt beschäftigt gewesene Ausschussbote Solbrig Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen, indem er unberechtigtweise Steuern einlieferte und das Geld für sich verbrauchte. Die Höhe der veruntreuten Gelder ist unbekannt.

## Wetter für morgen:

Zeitweise leicht bewölkt. Nach Südwest drehende Winde. Trocken und in den Niederungen Frost und drilich Frühnebel. Im Gebirge Temperaturen etwas ansteigend.